



institut für
finanzdienstleistungen e.V.

infobrief 14/07

Donnerstag, 12. Juli 2007

Stichwörter

IFF AG, Göttinger Gruppe, größte Pleite der Nachkriegszeit, Michael Turgut, Vertrieb von Produkten des Grauen Kapitalmarktes

A Sachverhalt

Das institut für finanzdienstleistungen e.V. (iff) warnt vor dem Missbrauch seines Namens durch die "(Z)IFF AG" und bittet die Verbraucherzentralen um Unterstützung.

Der Zusammenhang der Göttinger Gruppe – „der sichere Weg zur Geldvernichtung“ (SZ 5.7.07) – mit Michael Turgut und seiner „IFF AG“ sollte an die Öffentlichkeit gebracht werden.

Zur Zeit wird das Thema „Göttinger Gruppe“ und die Verluste von mindestens 100.000 Kleinanlegern mit einem Gesamtschaden von wahrscheinlich über 1 Milliarde Euro, die wohl die größte Geldvernichtung der Nachkriegszeit durch einen einzelnen Anbieter darstellt, in den Medien wegen des nun offensichtlichen Bankrotts der Göttinger Gruppe breit diskutiert; siehe dazu z.B. den Artikel „Der sichere Weg zur Geldvernichtung“ in der Süddeutschen Zeitung vom 5. Juli 2007.

Weitgehend unerwähnt bleiben aber die damaligen Verkäufer derartiger Produkte. Einer der für den Vertrieb der Produkte der Göttinger Gruppe Verantwortlichen, Michael Turgut, arbeitet weiter im Bereich des Vertriebs von Unternehmensbeteiligungen und hat sich nun an den Namen des Instituts für Finanzdienstleistungen e.V. (iff) herangehängt, womit offensichtlich seinem Vertrieb ein verbraucherfreundlicher Anstrich gegeben und bei arglosen Verbrauchern eine Verwechslung erzeugt wird. Wenn also Prof. Reifner im Fernsehen im Rahmen eines Beitrags über die Machenschaften der Göttinger Gruppe auftritt, kommt dieses nun Michael Turgut, der genau diese Produkte vertrieben hat, mit seiner „IFF AG“ wieder zu Gute.

Das Institut für Finanzdienstleistungen e.V. (iff) möchte daher den Blick der Verbraucherzentralen bei dem Thema Grauer Kapitalmarkt, Göttinger Gruppe und Geldvernichtung auf die Organisatoren des Vertriebs wie Michael Turgut mit seiner „IFF AG“ lenken. Siehe dazu den folgenden Beitrag:

iff institute for financial services | registered association | Director: Prof. Dr. Udo Reifner

Rödingsmarkt 31/33 Fon +49(0)40 30 96 91 - 0 www.iff-hamburg.de info@iff-hamburg.de HaSpa, BLZ 200 505 50
D-20459 Hamburg Fax +49(0)40 30 96 91 - 22 www.money-advice.net USt-IdNr. DE 17 434 03068 Kto. 1238 122921

B Stellungnahme

ZIFF alias "IFF AG" - Das Institut für Finanzdienstleistungen e.V. (iff) warnt vor dem Missbrauch seines Namens durch die "(Z)IFF AG".

Michael Turgut, der aus seinen Machenschaften mit der bankrotten Göttinger Gruppe, dem bankrotten MSF Funds bekannte Organisator im grauen Kapitalmarkt, benutzt den Namen einer gemeinnützigen Einrichtung und setzt mit falschem Vertrauen Risikoprodukte durch seine Vertreter an arglose Anleger ab. Die Staatsanwaltschaft schaut zu. Weiß die große Koalition davon, wenn sie den "Initiativlohn" einführen wird, der Beteiligungen als "Lohn" bezeichnet?

MICHAEL TURGUT

Michael Turgut ist der Branche bestens bekannt. Er organisiert Vertreterheere, die die Menschen zu Hause mit Versprechungen belästigen und taucht mit einer Engelsmiene bei Pressevertretern wie bei der Süddeutschen Zeitung auf, um sie dazu zu bewegen, ihre Berichterstattung über seine wechselnden Firmen zu verändern. Verbraucher sollten sich durch diese Label nicht täuschen lassen. Egal was draufsteht, drin ist meist Michael Turgut. Er verkaufte Produkte der Göttinger Gruppe ebenso wie vom MSF Funds. Mit beiden wurden die Anleger geprellt.

Auch im iff Hamburg war er und beschwerte sich darüber, dass wir Kunden vor ihm und seinen Praktiken warnen. "Man müsse doch unter vernünftigen Menschen miteinander sprechen können", sagte er dem Leiter des iff Prof. Reifner. Tatsächlich benutzt er dann aber gezielt das in Deutschland für gemeinnützige Forschung bei Finanzdienstleistungen bekannte Kürzel "IFF", mit dem er seine Vertreter in den Schulungen zu arglosen Verbrauchern schickt, die dann die Verwechslung mit dem Vertreter des Instituts für Finanzdienstleistungen e.V. am vorherigen Abend im Fernsehen genüsslich nutzen können.

Anrufe von getäuschten Verbrauchern beim iff, von einer Bank, bei der sich einer seiner Vertreter mit Bezug auf das Hamburger Forschungsinstitut gemeldet hatte oder von Ex-Vertretern, die ebenfalls anriefen und die Praxis bestätigten, machen deutlich, wie verheerend dieser Mann tätig ist.

Der wirkliche Name seiner Firma zeigt den Missbrauch überaus deutlich. Er ist "Zukunftsunternehmen für Investment, Fonds, Finanzen". Wieso "Finanzen" etwas anderes ist als Investment und Fonds erklärt sich erst, wenn man weiß, dass alles drei sich zu IFF reimt. Darüber hinaus lässt er dann auch noch den ersten Buchstaben "Z" für Zukunftsunternehmen weg, um das iff imitieren zu können.

Er hofft wahrscheinlich auf langfristige Prozesse, bei denen seine Firma noch bekannter wird. Sein Verhalten ist aber eher ein Fall für die Staatsanwaltschaft, mit der er in der Vergangenheit schon zu tun hatte. Doch die schaut zurzeit einfach zu, wie ein Stück Verbraucherschutz ruiniert wird.

GERICHT BESTÄTIGT: (Z)IFF AG VERKAUFT AUFSICHTSFREIE RISIKOANLAGEN

Der Hessische Verwaltungsgerichtshof hatte mit Beschluss vom 15. Februar 2006 in Kassel (Vorinstanz Az. 6 TG 1447/05) bereits festgestellt, dass die Risikoanlagen der (Z)IFF AG ohne Kreditaufsicht vertrieben werden können. Das Bundesaufsichtsamt hatte darin allerdings Bankgeschäfte gesehen, die man nicht dem grauen Kapitalmarkt überlassen dürfe.

Die (Z)IFF AG nutzt solche Lücken aus, wie die Zeitschrift Finanztest in ihrer Januarausgabe 2006 schrieb. Dort wird der von der Göttinger Gruppe sattsam bekannte Trick der Kapitalanlagen, deren Risiko als "unternehmerische Beteiligungen" verschleiert ist, wie folgt beschrieben:

"Die vermittelten Verträge sahen vor, das Anlagekapital etwa in Anteile zugelassener Investmentfonds zu investieren. Allerdings erwarb der Anleger danach nicht unmittelbar die Investmentanteile. Vielmehr beteiligte er sich zu diesem Zweck als Gesellschafter an der Multi Advisor Fund I GbR, die die Investmentanteile letztlich kaufen sollte. Im Unterschied zu einer direkten Anlage in Investmentfonds besteht für den Anleger durch den GbR-Beitritt ein erhöhtes Risiko. Gesellschafter einer GbR haften grundsätzlich mit ihrem gesamten Privatvermögen für die Verbindlichkeiten der GbR."

DIE GERICHTE BESTÄTIGEN HERRN TURGUT, DASS ER EINE VERHEERENDE GESETZESLÜCKE NUTZT.

Es handele sich, so das Gericht, um einen genehmigungsfreien Handel mit Finanzinstrumenten für eigene Rechnung, da den Privatanlegern in den Gesellschafts- und Treuhandverträgen genügend Möglichkeiten eingeräumt würden, um auf die Beteiligungsgesellschaft Einfluss zu nehmen.

Dass Anleger, die für ihr Alter vorsorgen, dies verstehen, wird keiner behaupten wollen. Es handelt sich somit um eine Gesetzeslage, die speziell für solche Machenschaften aufrecht erhalten und offensichtlich jetzt mit der Initiative für einen "Initiativlohn" in Form der Anlage als Beteiligung im eigenen Unternehmen von CDU (direkt) und SPD (über einen Risikoausgleichsfonds) sogar noch subventioniert werden könnte.

C Fazit

Wir bitten, die Verbraucherzentralen im Zusammenhang mit der Göttinger Gruppe immer auch auf die Organisatoren des Vertriebs wie Michael Turgut mit seiner „IFF AG“ hinzuweisen, die weiterhin im Vertrieb von Finanzdienstleistungen aktiv sind.

Darüber hinaus bitten wir, aktiv die Verbraucher vor Unternehmen wie der „IFF AG“ zu warnen, damit möglichst viele Verbraucher nicht auf eine Verwechslung hereinfallen und denken das iff Institut für Finanzdienstleistungen e.V. hätte etwas mit Herrn Michael Turgut oder der IFF AG zu tun.

Artikel und Informationen zu Michael Turgut und seiner "(Z)IFF AG":

<http://www.money->

advice.net/index.php?id=4&mask=simple&subsequent=2&mask=&txt=Turgut&type=allof&fuzzy=ifneeded&mainareas=&subareas=&dummy=Suchen

Finanztest 1.2006 zur (Z)IFF AG: http://www.stiftung-warentest.de/online/geldanlage_banken/meldung/1326382/1326382.html